

# REICHENBACHIA

STAATLICHES MUSEUM FÜR TIERKUNDE IN DRESDEN

Bd. 5

Ausgegeben: 21. Oktober 1965

Nr. 31

## Beitrag zu *Gampsocoris*

(*Heteroptera, Berytidae*)

1 Foto und 66 Figuren

GUSTAV SEIDENSTÜCKER

Eichstätt/Bayern

### I. *Gampsocoris melitenus* n. sp.

Die nähere Umgebung von Malatya in Ostanatolien brachte mir 1964 einen unbekannten *Gampsocoris* zu Gesicht. Die Imagines erschienen Anfang Juni in den Vорbergen zum Südost-Taurus. Als Nahrungspflanze diente ein stark klebender Salbei, der noch im weißroten Blütenschmuck stand (Abb. 1). Zu dieser Zeit waren auch zahlreiche Larven vorhanden, und die Stadien IV und V fielen durch ihre unberingten Fühler und Beine auf (Fig. 22). Die in gleicher Menge beigelegten Larven des *Gampsocoris punctipes* (GERM.) hoben sich deshalb durch die kräftige Ringzeichnung ihrer Gliedmaßen deutlich ab. Im Gegensatz zu ihren Larven sind die Imagines der neuen Art allerdings beringt, aber die dunklen Ringe sind im Vergleich zu den bisher bekannten Arten in Ausdehnung und Zahl beträchtlich vermindert (Abb. 2). Daher tritt die gelbbraune Färbung ziemlich in den Vordergrund, was die Tiere schon bei schwacher Vergrößerung gut charakterisiert.

Indessen ist *melitenus* n. sp. nicht mit *punctipes*, sondern mit *culicinus* SEID. näher verwandt. Zwischen diesen beiden Arten ist der Kontrast der Grundfärbung noch auffälliger, denn *culicinus* ist eine extrem dunkle Form. Die enge phyletische Beziehung folgere ich aus zwei wesentlichen Genitalmerkmalen. So haben *punctipes* und *pallidus* HOB. kurze Griffel und einfache Pygophore (Fig. 9 und 10). *Gampsocoris culicinus* und *melitenus* n. sp. haben dagegen lange Griffel und am Hinterrand des Atrium-Ausschnittes einen vorspringenden Kegel (Fig. 8 und 11). Dieser Vorsprung (Y) paßt genau in die Lücke der einwärts gewundenen Griffelpaare, erleichtert deren Einrasten und stabilisiert die langen, in Ruhelage weit aus der Kapsel ragenden Griffel-Schlingen recht zweckmäßig. Bei Seitenlage der Kapsel oder aus der Ansicht von hinten läßt sich dieser zapfenartige Vorsprung leicht bemerkern; er erreicht die Höhe des gleichfalls vorspringenden Kiels vom inferior process (X).

Kopf bis zu den Ozellen schwarz, Hals gelbrot (Fig. 1a). Fühler 0,8mal so lang wie der Körper; gelbbraun, Glied IV mit Ausnahme der Spitze schwarz; Glied I mit 1–4 schmalen schwarzbraunen Ringen, Keule hell; Glied II ohne Ringe (♀) oder höchstens mit blaßbraunen Restspuren (♂); Glied III sehr fein behaart, ebensolang



Abb. 1  
Nahrungspflanze von *Gampsocoris melitenus* n. sp.  
*Salvia-spec., conf. acetabulosa*

wie II oder geringfügig länger; Längenverhältnis der Glieder I:II:III:IV wie 96:54:54:31 ( $\sigma^1$ ) oder 100:59:55:29 ( $\varphi$ ). Rostrum braun, die schwarze Spitze erreicht fast den Hinterrand des Metasternum. Pronotum mit drei spitzkegeligen Höckern; die kleineren Schulterhöcker leicht nach vorn gerichtet und seitlich über den Pronotumrand vorragend (Fig. 1); alle Höcker schmal geschrägt, seltener braun oder gleichfarbig; Schwielen schwarz, durch hellen Mittelstreif unterbrochen; der schwielige Vorder- und Hinterrand weißlich. Skutellum kurz halbkreisförmig, bräunlich gefärbt, mit weißlichem Dorn. Halbdecken breiter als das Pronotum, das Abdomen überragend; Corium glashell, Adern blaß gelblichgrau. Membran distal ohne dunklen Mittelstreif. Dorsum dunkelbraun ( $\sigma^1$ ) bis schwarz ( $\varphi$ ), Connexiva meist heller. Pectus schwarz, Coxalränder außen gelbbraun, Orifitzen weißlich. Bauch bei beiden Geschlechtern mit einem breiten, schwarzen Mittelstreif, der beim  $\sigma^1$  bis zum 5. Sternit, beim  $\varphi$  oft bis zum 8. Sternit reicht (Fig. 2 und 3). Beine gelbbraun, einschließlich der Coxen; verhältnismäßig kurz, Hinterschenkel die Membranspitze nicht erreichend; Schenkel und Schienen mit schmalen, weit entfernt stehenden schwarzbraunen Ringen. Tarsenglied III geschrägt.

Pygophore am Distalrand des Atrium-Ausschnittes mit vorspringendem Kegel (Fig. 11, Y). Styli vom *culicinus*-Typ (Fig. 14); oberer Gabelfortsatz weit vorstehend, länger und kräftiger als der untere. Größe 3,2–3,8 mm.

Holotypus ( $\sigma$ ) und 42 Paratypen (17  $\sigma\sigma$ , 25 ♀♀) vom 1.–13. 6. 1964 bei Venk und Gündüs-Bey südlich Malatya (Türkei), an *Salvia cf. acetabulosa* zusammen gefangen mit *Macrotylus hamatus* SEID., in meiner Sammlung. Paratypus ( $\sigma$ ) von Sarsang, Irak sept., Provinz Mosul, 19. 6. 1958 leg. Dr. R. REMANE, in dessen Sammlung.

*Gampsocoris melitenus* n. sp. ist leicht an der spärlichen Ringelung der Extremitäten zu erkennen, die im Hinblick auf die Zeichnung der Larven arteigen ist und nicht als aberrant angesehen werden kann. Habituell kommt sie *eckerleini* JOS. nahe, doch wirken hier die anders geformten Styli mit ihren gegensätzlich ausgebildeten Griffelspitzen hinlänglich trennend.

## II. *Gampsocoris panorminus* n. sp.

Kopf in der Vorderhälfte schwarz, Hals und Kehle gelbrot (Fig. 5). Fühler 0,8mal so lang wie der Körper; gelbbraun, Glied IV mit Ausnahme der Spitze schwarz; Glied II und III annähernd gleichlang; Längenverhältnis der Glieder I:II:III:IV wie 95:54:53:30 ( $\sigma$ ) oder 100:58:56:30 (♀); Glied III fein behaart; alle Glieder ohne dunkle Beringung. Rostrum rotbraun, Labium und Spitze schwarz, den Hinterrand des Metasternum erreichend; Gliederverhältnis I:II:III:IV wie 21:24:19:25 ( $\sigma$ ) oder 23:28:22:27 (♀). Pronotum einheitlich gelbbraun ( $\sigma$ ) oder mit dunkler gebräunten Höckern (♀); Höcker schwach gewölbt, niedrig (Fig. 5); Schulterhöcker kaum über die Seitenränder des Pronotum vorstehend (Fig. 4). Skutellum proximal schwärzlich, distal gelbbraun; Dorn gelblichweiß. Halbdecken breiter als das Pronotum, das Abdomen überragend; Corium glashell, Adern blaß graugelb; Membran distal mit dunklem, keilförmigem Mittelstreif. Dorsum schwarz, Connexiva braun. Mesos- und Metapectus schwarz, Ränder der Hüftpfannen und Orifizialplatte bräunlich, die ohrförmige Ablaufrinne distal weißlich. Bauch bei beiden Geschlechtern auf den Sterniten 3–5 mit breitem schwarzem Mittelstreif, der sich beim ♀ undeutlich auf Sternit 6 fortgesetzt. Beine einschließlich der Coxen gelbbraun; Unterseite der Mittel- und Hinterschenkel in der proximalen Hälfte mit 3–4 dunklen Querstrichen (Ringreste). Tarsenglied III geschwärzt; Pygophore einfach, ohne caudalen Vorsprung (Fig. 12). Stylus vom *culicinus*-Typ, aber wesentlich kleiner, gedrungener (Fig. 15); Gabelspitzen annähernd gleichlang, ohne auffälligen Breitenunterschied. Größe 3,7 mm ( $\sigma$ ), 4,1 mm (♀).

Holotypus ( $\sigma$ ) und Paratypus (♀) aus Sizilien, Umgebung Palermo, bei San Martino delle Scale am 18. 5. 1961 leg. Dr. H. ECKERLEIN, Coburg; beide Belege in dessen Sammlung.

Die unterschiedliche Färbung der Pronotum-Höcker dürfte bei den zwei einzigen bekannten Stücken auf Variation beruhen. Als spezifisches Merkmal müssen jedoch die völlig ringlosen Gliedmaßen angesehen werden, wodurch sich *panorminus* n. sp. von allen bekannten Arten unterscheidet.

Diese ausnehmend spärlich gezeichnete Form gehört gleichfalls in die Verwandtschaft von *culicinus* SEID., doch scheint sie sich von *punctipes* am wenigsten weit entfernt zu haben. Der mit großem Bogen ausgestattete Spitzenfortsatz des Griffels

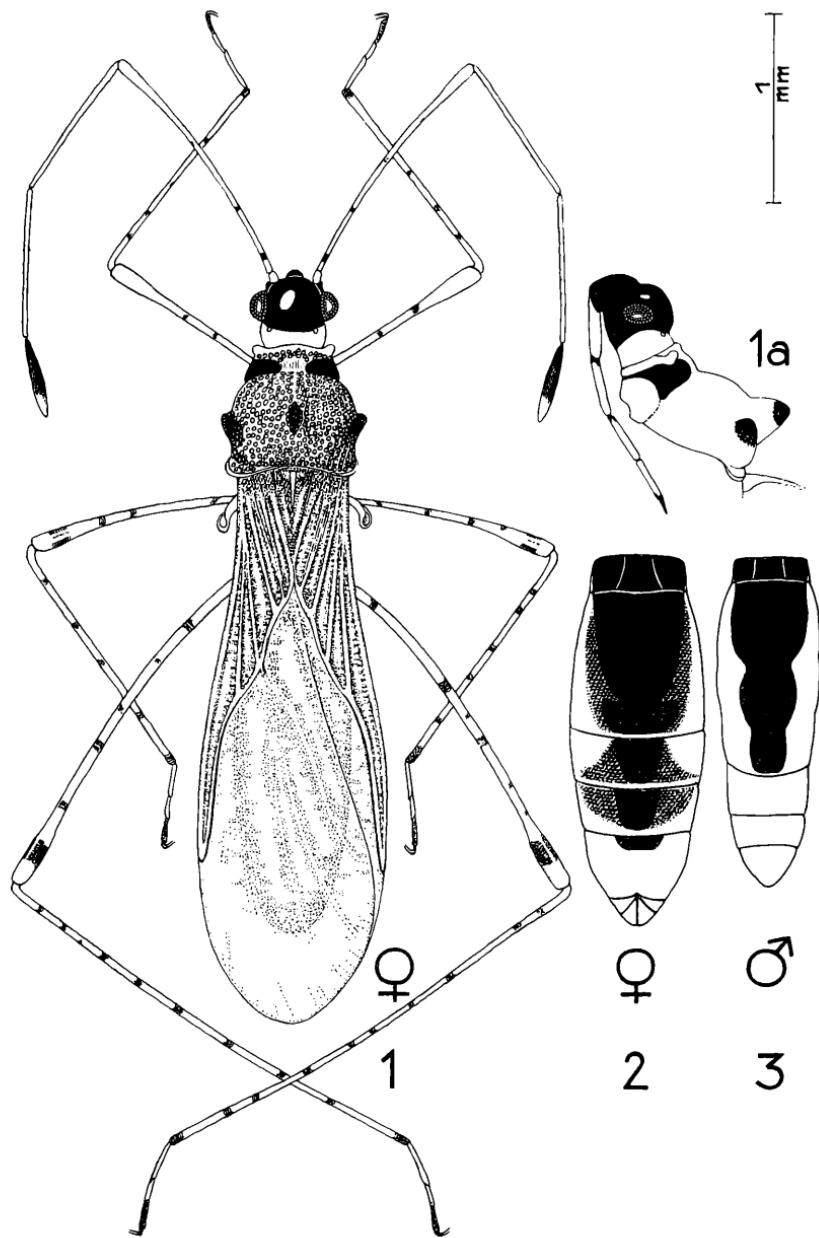


Abb. 2

*Gampsocoris melitenus* n. sp.

1: Habitus — 1a: Vorderkörper seitlich — 2—3: ventrale Zeichnung des Abdomens.

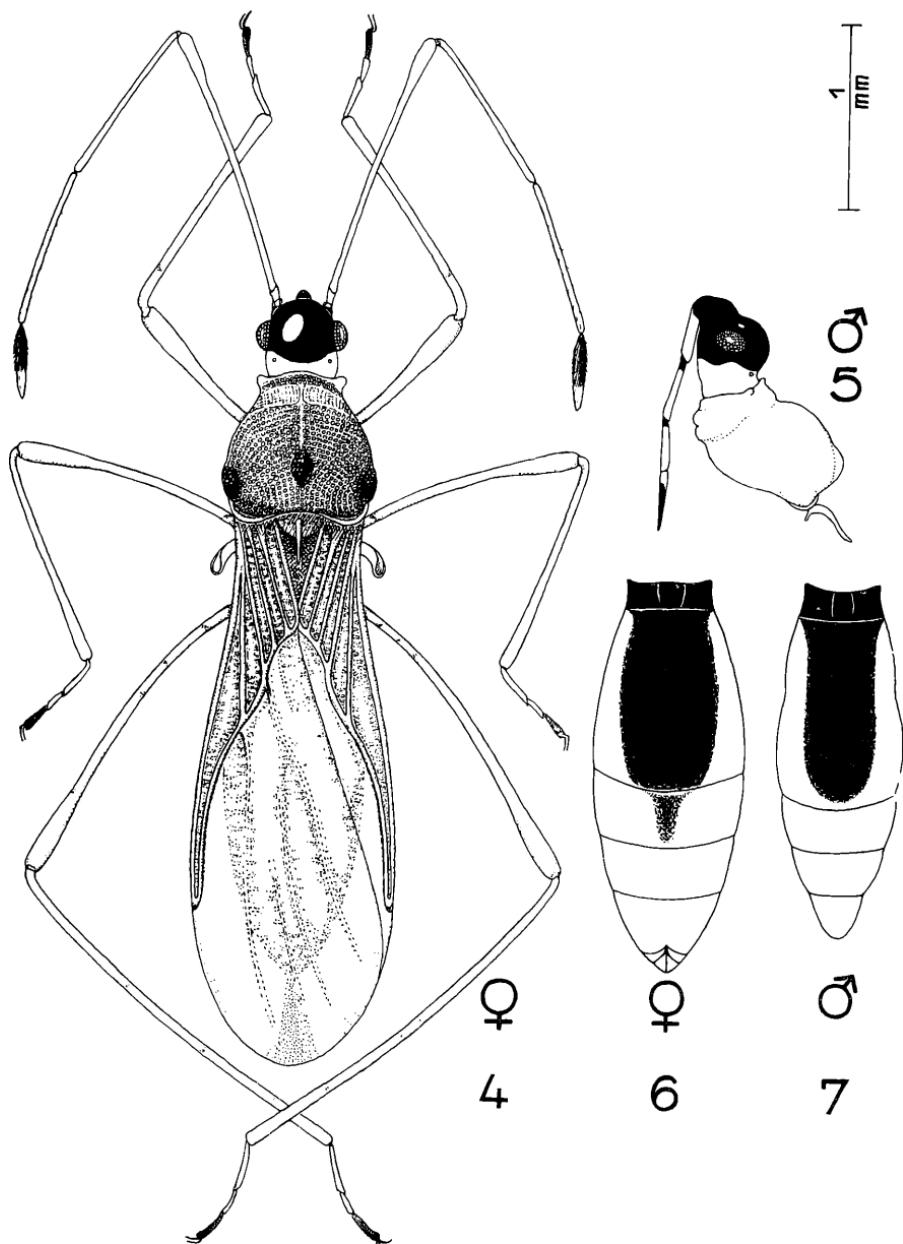


Abb. 3  
*Gampsocoris panorminus* n. sp.

4: Habitus — 5: Vorderkörper seitlich — 6—7: ventrale Zeichnung des Abdomens.

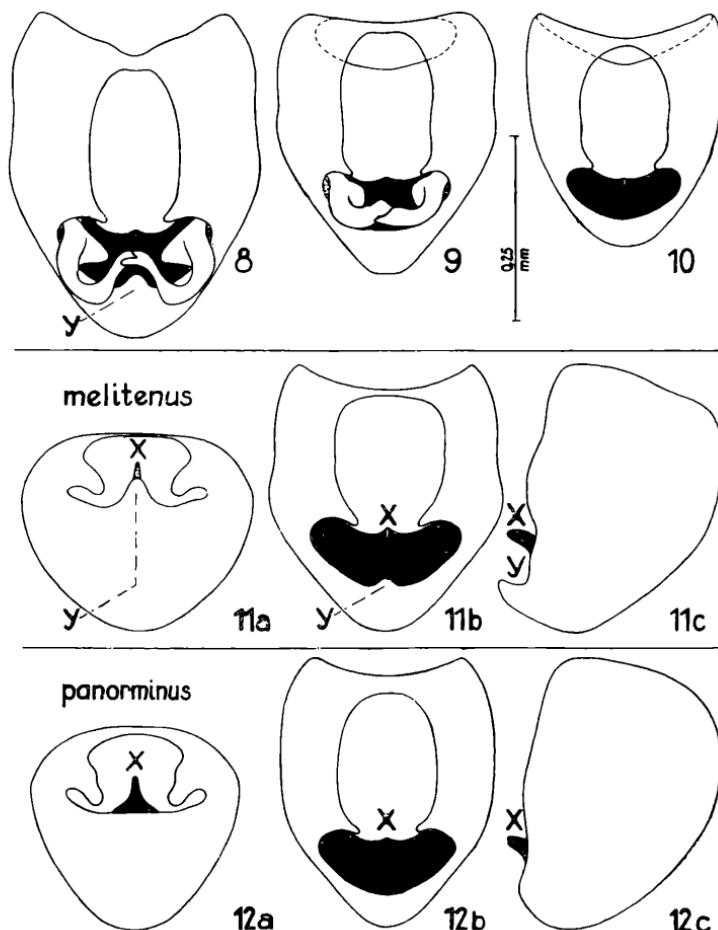


Abb. 4  
Genitalsegment IX

Pygophore und Styli, 8: von *culicinus* SEID. — 9: von *punctipes* GERM. — Pygophore ohne Styli, 10: von *pallidus* HOB. — Pygophore gesehen von hinten (a), von oben (b), von der Seite (c), 11: von *melitenus* n. sp. — 12: von *panorminus* n. sp. — X = inferior process (schwarz) — Y = caudaler Konus.

ist kennzeichnend für den *culicinus*-Zweig, doch seine relativ kurze und gedrungene Gestalt ist noch ziemlich *punctipes*-ähnlich und von diesem durch eine einfache Streckung gut ableitbar. Außerdem reichte dieser unbedeutende Fortschritt in der Bogenbildung offenbar nicht aus, die Pygophorenspitze entsprechend anzupassen und in jenen Vorsprung umzuformen, der sich bereits bei allen langgriffligen Arten

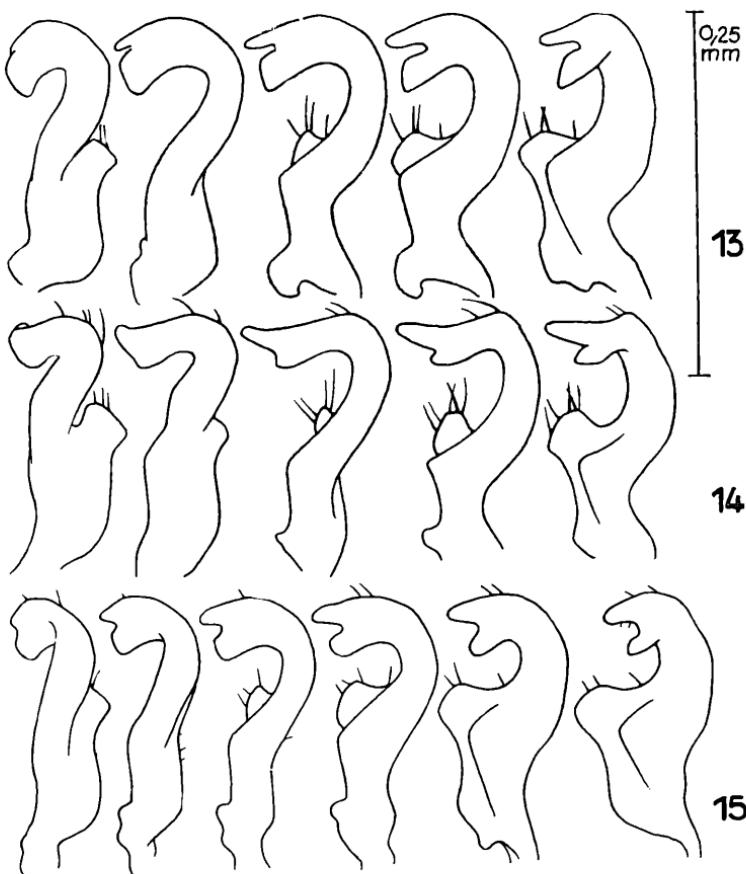


Abb. 5

Genitalgriffel (Styli), 13: von *eckerleini* JOS. — 14: von *melitenus* n. sp. — 15: von *panorminus* n. sp. — (axiale Drehung)

herausgebildet hat. Für diese phyletische Betrachtung mag folgende Gruppierung als Anhalt dienen:

- A) Pygophore ohne caudalen Konus. Stylus mit einfacher Spitze (primitiv!)  
I    *lilianae* JOS. (Fig. 19)
- B) Pygophore ohne Konus. Stylus kurz, mit Ansatz zur Gabelung der Spitze  
IIa    *pallipes* HOB. (Fig. 18)  
IIb    *punctipes* GERM. (Fig. 17)
- C) Pygophore ohne Konus. Stylus mit Gabelspitze und kurzer Bogenschleife  
III    *panorminus* n. sp. (Fig. 15)
- D) Pygophore mit caudalem Konus. Stylus mit Gabelspitze und langer Bogenschleife  
IVa    *culicinus* SEID. (Fig. 16)  
IVb    *eckerleini* JOS. (Fig. 13)  
IVc    *melitenus* n. sp. (Fig. 14)
- E) Pygophore mit Konus. Stylus exclusiv lang, leicht bogig, mit Gabelansatz (nach Kopfform: spezialisiert!)  
V    *enslini* SEID. (Fig. 20)

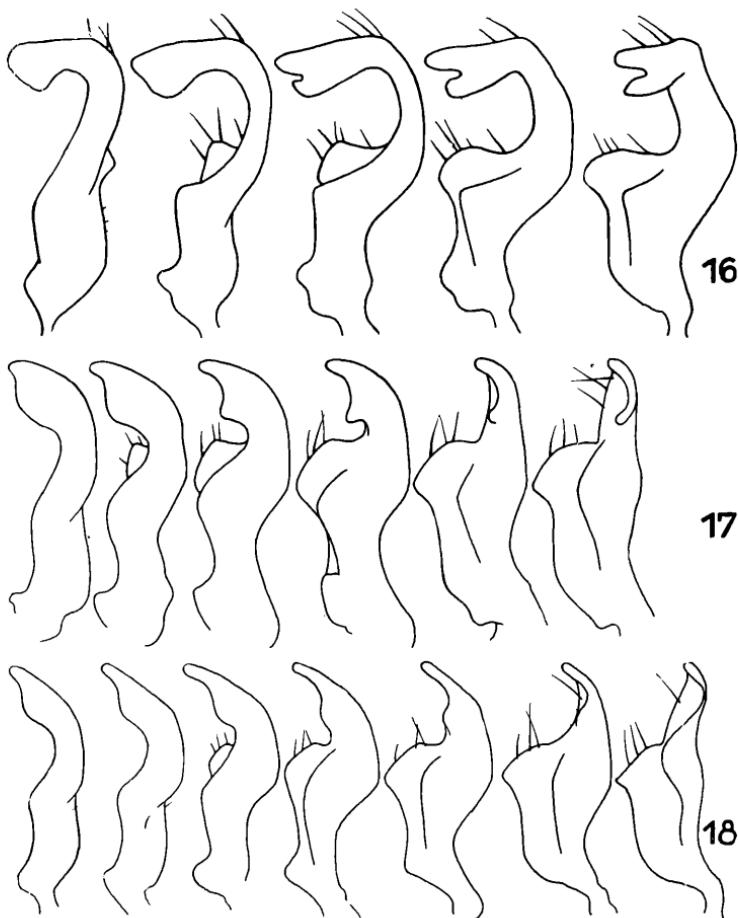


Abb. 6

Genitalgriffel (Styli), 16: von *culicinus* SEID. — 17: von *punctipes* GERM. — 18: von *pallidus* HOB. — (axiale Drehung)

Die Nahrungspflanze von *panorminus* n. sp. ist unbekannt. Nach bisheriger Erfahrung lebt *Gampsocoris FUSS* an drüsenhaarigen Kräutern (Labiatae, Boraginaceae u. a.), deren Sekrete sie absaugt. Anderweitige Vermutungen, bezogen auf eine teilweise Carnivorie, sind noch nicht bestätigt. Entsprechende Beobachtungen wären nützlich und im Hinblick auf die Emesiden-ähnliche Tracht (leptosomer, dipteroider Lebensformtyp mit Gliedmaßen-Ringelung) von gewissem Interesse. Fast alle Arten zeigen ein Nachlassen der kräftigen larvalen Beringung beim Eintritt ins Imaginalstadium. Die oben beschriebenen Arten zeigen sogar die in Auflösung begriffene Ringelung. Möglicherweise handelt es sich bei dieser allgemeinen Abkehr von der reduvioiden Tracht um die äußere Begleiterscheinung eines Übergangs von ehemaliger Carnivorie oder Heterophagie zur ausschließlichen Phytophagie. Eine Überlegung, die auch in dem ausnehmend kurzen Rüssel des urtümlichen *lilianae* eine Stütze fände.

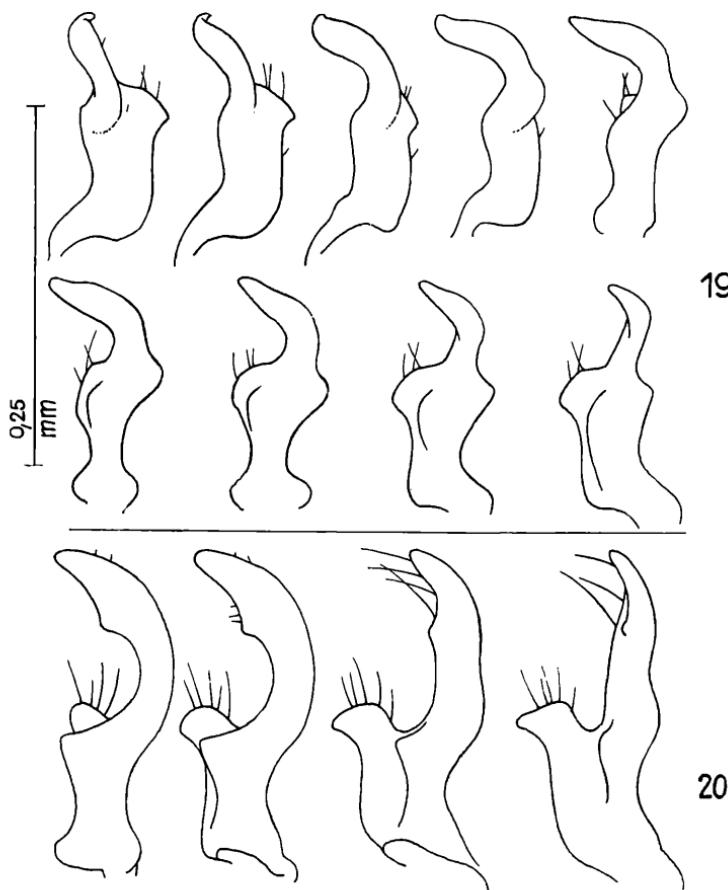


Abb. 7

Genitalgriffel (Styli), 19: von *lilianae* JOS. — 20: von *enslini* SEID. — (axiale Drehung)

### III. *Gampsocoris eckerleini* JOS.

Ein ♂ sammelte ich am 15. 6. 1952 nördlich von Marasch (Türkei) im Ahir-Dagh. Der Stylus mit seiner breiten unteren Gabelspitze ist auch hier signifikant (Fig. 13). Das Vorkommen dieser aus Zypern und Griechenland gemeldeten Art ist somit auf die Türkei zu erweitern.

### IV. *Gampsocoris pallidus* HOB.

Der von HOBERLANDT aus Kurdistan beschriebene *Gampsocoris punctipes pallidus* ist ebenfalls in der Türkei vorhanden (Antakia, 8. 5. 1958; Marasch, 15. 6. 1952, leg. SEID.). Es liegen auch Funde aus Syrien (Aleppo, 29. 5. 1952, leg. SEID.) und dem

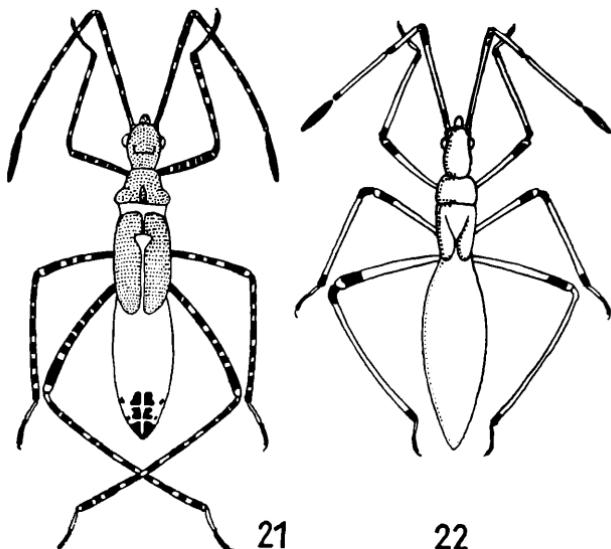


Abb. 8

Larven von *Gampsocoris*, 21: *culicinus* SEID. (STAD. V) — 22: *melitenus* n. sp. (Stad. IV).

Irak (Baghdad, 2. 8. 1962, leg. KHALAF) vor. Die hellen Pronotum-Höcker können zwar nicht als Kennzeichen dienen, denn ihre Zeichnung ist (wie bei *punctipes*, *melitenus*, *eckerleini* und *panorminus*) variabel. Trotzdem ist *pallidus* eine äußerst helle Form, der Bauch hat niemals einen dunklen Mittelstreif.

Bei Vergleich der Styli komme ich zu dem Ergebnis, daß es sich um eine eigene Art handeln muß. Der Spitzenfortsatz ist gegenüber *punctipes* viel schlanker, weniger gebogen und daher mehr aufwärts gerichtet; die obere Gabelspitze erscheint dünner und länger, während die untere kaum entwickelt ist. Eine geeignete Gegenüberstellung der Griffel beider Arten läßt die Unterschiede jedenfalls deutlich wahrnehmen (Fig. 17–18). Sodann fällt noch die kleine, eiförmige Pygophore auf, während *punctipes* eine kräftigere, fünfeckige Kapsel besitzt (Fig. 9–10).

Für seine bereitwillige Hilfe bei der Bestimmung der Futterpflanze statue ich Herrn Prof. Dr. GAUCKLER, Nürnberg, für freundlicherweise überlassenes Material den Herren Dr. ECKERLEIN, Dr. HOBERLANDT, DR. JOSIFOV und Herrn Dr. R. REMANE den gebührenden Dank ab.

# ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: [Reichenbachia](#)

Jahr/Year: 1965

Band/Volume: [5](#)

Autor(en)/Author(s): Seidenstücker Gustav

Artikel/Article: [Beitrag zu Gampsocoris \(Heteroptera, Berytidae\) 273-282](#)